

Einen schönen Guten Abend auch von meiner Seite.

Kurz zu meiner Person: Mein Name ist Martin Pilgram und ich bin der Vorsitzende des pax christi Diözesanverbandes in der Diözese München & Freising.

Pax christi ist die katholische Friedensbewegung, die auf dem Hintergrund der Versöhnung zwischen Franzosen und Deutschen nach dem zweiten Weltkrieg gegründet wurde und zu der heute Gruppen in über 60 Ländern weltweit gehören.

Und dann bin ich auch einer der Macher der Ausstellung. Aber, und das soll gleich am Anfang gesagt werden, wir sind keine Ausstellungsprofis und wir arbeiten in und für pax christi ehrenamtlich.

Ganz unbeleckt gingen wir das Projekt aber dann auch nicht an. Einen ersten Versuch mit einer Ausstellung hatten wir zwei Jahre zuvor unternommen. Damals 2016, stellten wir Bilder des sogenannten Mauermuseums aus Bethlehem aus.

Und als das EineWeltHaus in München renoviert werden sollte fragte man uns wieder, ob wir nicht kurz vor dieser Renovierung etwas ausstellen wollten. Und so bot sich im Dezember 2018 wieder eine Gelegenheit. Wir wählten das Thema Kindersoldat\*innen, weil am 10. Dezember 2018 die UN Menschenrechtserklärung 70 Jahre alt wurde und wir viele unsere Themen in pax christi hier einbringen konnten.

Wir überlegten, ob wir die Ausstellung „Kinder im Krieg“ von Terre des Hommes als Grundstock nehmen konnten, verwarfen die Idee aber wieder, da der Schwerpunkt ein

anderer war und es uns zu kompliziert erschien hier zusätzliche Themen einzubringen.

So sammelten wir erst einmal die für uns wichtigen Überschriften:

- UN Menschen und Kinderrechte
- Wo gibt es Kindersoldat\*innen
- Schicksale von Kindersoldat\*innen
- Rehabilitation von Kindersoldat\*innen
- Kindersoldat\*innen unter den Flüchtlingen
- Was tragen unsere Rüstungsexporte zur Flucht und zum Kindersoldatentum bei
- Wie sieht die Bundeswehr zu Menschen unter 18 Jahren, also Kindern
- Aktion Rote Hand, welche Forderungen hat das Bündnis an die Regierung

Wir suchten nach Partnern und fanden in Caritas International in Freiburg und Terre des Hommes Partner, die uns inhaltlich unterstützen, mit der Katholischen Erwachsenenbildung und der Stadt München finanzielle Partner.

Bevor ich etwas zum Inhalt und zur aktuellen Situation sage noch zum Layout. Man hat uns gefragt, warum wir die Überschriften der Plakate nicht einheitlich gestaltet haben. Hintergrund für das aktuelle Layout war: persönliche Aussagen sollten anderes überkommen, wie Tatsacheninformationen.

Nun zur Ausstellung selber. Den Hauptteil der Ausstellung nehmen Zeugnisse von Kindersoldat\*innen ein. Sie berichten, wie sie zu Kindersoldat\*innen wurden, was sie zu erledigen hatten und wie ihr Leben danach aussieht.

Und Kindersoldat\*innen sind kein Phänomen unserer Zeit, sie gab es in vielen Kriegen, so auch, wie das erste Poster zeigt, im zweiten Weltkrieg. Es stellt einen 15-jährigen Franzosen dar, der für die Deutschen kämpfen musste<sup>1</sup>. Einige Besucher der Ausstellung haben uns auf dieses Plakat hin angesprochen und gesagt: gut dass der Krieg dann zu Ende war, sonst wäre ich auch einer dieser Kindersoldaten gewesen.

---

<sup>1</sup> Léon M. ist mit seinen 15 Jahren der jüngste Soldat der französischen Legion

## Menschenrechte und Kinderrechte

Während also vor jetzt über 70 Jahren die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte<sup>2</sup> verabschiedet wurde, wurde erst am 20. November 1989, also vor gut 30 Jahren die Kinderrechtskonvention von der UN-Generalversammlung angenommen<sup>3</sup>. Der Kinderrechtskonvention sind inzwischen alle UN Mitglieder mit Ausnahme der USA beigetreten.

Die Konvention enthält 54 Artikel, von denen zehn als die Grundrechte der Kinder<sup>4</sup> bezeichnet werden. Für unser Thema ist dabei der neunte von Belang, erläutert:

*Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.*

Der Artikel 38 der Konvention führt Punkt 9 der Kinderrechte dann aus und schreibt zu Kindern im Krieg:

(1) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die für sie verbindlichen Regeln des in bewaffneten Konflikten anwendbaren humanitären Völkerrechts, die für das Kind Bedeutung haben, zu beachten und für deren Beachtung zu sorgen.

---

<sup>2</sup> mit 48 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen verabschiedet

<sup>3</sup> trat am 2. September 1990, dreißig Tage nach der 20. Ratifizierung durch ein Mitgliedsland, in Kraft

- <sup>4</sup> 1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.  
2. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.  
3. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.  
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.  
5. Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.  
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.  
7. Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.  
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.  
9. Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.  
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

(4) Im Einklang mit ihren Verpflichtungen nach dem humanitären Völkerrecht, die Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten zu schützen, treffen die Vertragsstaaten alle durchführbaren Maßnahmen, um sicherzustellen, dass von einem bewaffneten Konflikt betroffene Kinder geschützt und betreut werden.

## **Was sind Kindersoldaten**

Der Begriff des Kindersoldaten ist in diesen Konventionen nicht enthalten. Er wurde erst in den Pariser-Prinzipien von 2007 festgeschrieben und von 105 Staaten unterschrieben, auch von Deutschland!

Und darin heißt es: „...alle Personen unter 18 Jahren, die von Streitkräften oder bewaffneten Gruppen rekrutiert oder benutzt werden (...), darunter Kinder, die als Kämpfer, Köche, Träger, Nachrichtenübermittler, Spione oder zu sexuellen Zwecken benutzt wurden.“

Und hier kommen wir dem einen Punkt der Ausstellung über den immer wieder diskutiert wird: Auch die Bundesrepublik hält sich in Bezug auf die Bundeswehr nicht an die von ihr unterzeichneten Prinzipien.

## **Wo werden heute Kindersoldat\*innen in kriegerischen Auseinandersetzungen eingesetzt?**

Im Jahr 2018 wurden nach UN Quellen<sup>5</sup> in mindestens 16 Ländern<sup>6</sup> Kinder als Soldaten eingesetzt.

Die Rekrutierung und der Einsatz von Kindersoldat\*innen gelten zu Recht als ein gravierender Verstoß gegen die Menschenrechte. Trotz internationaler Ächtung werden noch immer geschätzt 250.000 Kinder weltweit von bewaffneten Gruppen und Armeen als Soldaten im Kampf eingesetzt.

Sie werden entführt oder mit falschen Versprechungen und einem geringen Sold gelockt und militärisch gedrillt. Kinder sind leichter manipulierbar, gehorsamer und furchtloser als Erwachsene. Kinder werden von den Vorgesetzten als „weniger wertvoll“ angesehen als Erwachsene und an besonders gefährlichen Stellen an der Front eingesetzt, zum Beispiel als Spione, Vorhut oder Minensucher. Entsprechend hoch ist das Risiko, verletzt oder getötet zu werden. Oft werden sie durch Misshandlungen, Drogen oder Geld gefügig gemacht. Mädchen und Jungen werden häufig sexuell missbraucht.

So werden im Jemen in der von den Saudis geführten Koalition, laut New York Times aus dem Dezember 2018, sudanesishe Einheiten in vorderster Front eingesetzt. In diesen Einheiten gibt es geschätzt 20-40% Kindersoldat\*innen. Diese Einheiten werden über Funk instruiert. Ihre Befehlsgeber steuern also den Krieg sicher aus der zweiten Reihe. 14 jährige verdienen hier 500 \$

---

<sup>5</sup> Quelle: UN-Generalsekretär und Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)

<sup>6</sup> Lateinamerika in Kolumbien, in Afrika in Mali, Nigeria, Libyen, Zentralafrikanische Republik, Sudan, Südsudan, Demokratische Republik Kongo, Somalia, in Asien im Jemen, Syrien, Irak, Afghanistan, Indien, Myanmar (Burma), Philippinen

im Monat. Soviel kann nicht einmal ein Arzt im Sudan verdienen. Ältere und schon erfahrener Kämpfer entsprechend mehr. Für den Sudan ist es inzwischen eine der Haupteinnahmequellen.<sup>7</sup> Und natürlich kämpfen auch auf der anderen Seite bei den Huthis Kindersoldat\*innen.

---

<sup>7</sup> On the Front Line of the Saudi War in Yemen: Child Soldiers From Darfur, New York Times 28.12.2018



## **Die rote Hand als Zeichen gegen den Einsatz von Kindersoldat\*innen**

Jährlich am 12. Februar jährt sich der Internationale Tag gegen den Einsatz von Kindersoldat\*innen (englisch Red Hand Day). Also nächsten Mittwoch. Ziel des Tages ist es zu einem verstärkten Einsatz im Kampf gegen diese besonders schwerwiegende Form des Kindesmissbrauchs aufzurufen.

Am 12. Februar 2002 trat das Fakultativprotokolls über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten zur UN-Kinderrechtskonvention in Kraft.

Eine Reihe von nationalen und internationalen Organisationen<sup>8</sup> setzt sich aktiv gegen die Rekrutierung von Kindern als Soldaten ein. Die Bemühungen dieser Organisationen stehen unter dem Kürzel DDR:

- Disarmament – Entwaffnung der Kinder,
- Demobilization – Entlassung aus dem Militärdienst sowie
- Reintegration – Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Und ihre Forderungen sind

- »Straight 18«: Kein Kind unter 18 Jahren darf in Armeen, bewaffneten Gruppen oder anderen militärischen Verbänden eingesetzt oder geschult werden
- Bestrafung der Verantwortlichen
- Versorgung, Schutz und politisches Asyl für ehemalige Kindersoldat\*innen

---

<sup>8</sup> Hierzu zählen beispielsweise das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), Amnesty International, terre des hommes oder die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

- Ausbau der finanziellen Unterstützung von Hilfsprogrammen für Kindersoldat\*innen
- Stopp von Waffenexporten
- Förderung von Friedenserziehung

## **Zur Kampagne des Bündnisses Kindersoldaten in diesem Jahr**

Der Schwerpunkt **Mädchen als Kindersoldatinnen** wurde für das Jahr 2020 ausgewählt.

Mädchen, die als Kindersoldatinnen rekrutiert werden, sind in besonderem Maße verwundbar. Sie sind aktiver Teil von Kampfhandlungen und gewaltsamen Auseinandersetzungen und sind gleichzeitig massiver Gewalt innerhalb der Gruppen und Armeen ausgesetzt. Auch der Ausstieg aus den Gruppen wird unter anderem durch Abhängigkeiten wie die Geburt von Kindern und fehlende Reintegrationsmöglichkeiten für die Mädchen und jungen Frauen erschwert.

Mädchen kommen oft durch Entführungen zu den Gruppen, werden mit Gewalt gezwungen sich ihnen anzuschließen<sup>9</sup>.

### **Mädchen müssen zusätzliche Aufgaben erfüllen**

Mädchen werden als Kindersoldatinnen rekrutiert, weil sie für die jeweiligen Armeen bzw. Milizenführer\*innen einen zusätzlichen Nutzen bringen. Dazu zählen sexuelle Gewalt und Ausbeutung und der Einsatz in Bereichen, die Frauen zugeschrieben werden: Sie sind Köchinnen, Trägerinnen, arbeiten auf dem Feld oder als Sanitäterinnen. Andere Gruppen bilden die rekrutierten Mädchen als Selbstmordattentäterinnen aus oder die Mädchen müssen selbst weitere Personen rekrutieren und anwerben.

---

<sup>9</sup> In Nigeria gab es beispielsweise 180 verifizierte Fälle von Entführungen im Jahr 2018, davon 150 Mädchen, vorwiegend mit dem Ziel der Rekrutierung und des Einsatzes in bewaffneten Konflikten.

Daneben werden die Mädchen auch in kriegerischen Auseinandersetzungen selbst eingesetzt: als Kämpferinnen und als menschliche Schutzschilder, in der Logistik oder bei Transporten.

### **Akute, permanente Gewalt**

In den bekannten Fällen sind die betroffenen Mädchen akuter und massiver Gewalt ausgesetzt. Sie sind Zeuginnen und Opfer von Gewalt, die in ihrem Umfeld oft permanent zugegen ist. Sie werden gleichzeitig gezwungen selbst Gewalt auszuüben. Verweigern sie dies, sind sie von Bestrafungen und weiterer Misshandlungen bedroht. Neben den körperlichen Folgen sind die erlebten Situationen eine extreme Belastung für die Mädchen, denen sie schutzlos gegenüberstehen: Denn ein Schutzraum besteht innerhalb der Gruppen und Armeen für die Mädchen nicht.

### **Folgen des Einsatzes als Kindersoldatin**

Die Auswirkungen für die Leben der Mädchen und jungen Frauen bleiben – oft ein Leben lang. Sowohl ihre physische als auch psychische Gesundheit wird durch die Erlebnisse belastet. Traumatisierungen und körperliche Einschränkungen bleiben.

Neben den körperlichen Auswirkungen führt die Rekrutierung zu einem Ausschluss aus den vorherigen Lebensverhältnissen: Stigmatisierungen, die Geburt von Kindern in Folge von sexueller Gewalt, eine vermutete Täterinnenschaft und damit eine mögliche Strafverfolgung verhindern den Weg zurück in das vorherige soziale Umfeld oder blockieren die Schaffung neuer Perspektiven.

## **Wege zurück**

Der Ausstieg aus den bewaffneten Gruppen ist für die Mädchen und jungen Frauen mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Neben emotionalen Abhängigkeiten, der Bindung durch Kinder und den Gründen für ihre Rekrutierung ist der Aufbau einer eigenen Existenz eine große Hürde. Die betroffenen ehemaligen Kindersoldatinnen benötigen oftmals langfristige Reintegrationsprogramme, in denen ihnen eigene Perspektiven und Möglichkeiten aufgezeigt werden. Dies umfasst die Sicherstellung von Grundbedürfnissen wie Nahrung und Wasser, Zugang zu medizinischer Versorgung und einem sicheren Ort zum Leben. Daneben braucht es Bildungsmöglichkeiten und berufsvorbereitende Maßnahmen, so dass die Mädchen und jungen Frauen sich selbst versorgen können. Und: die Bearbeitung der erlittenen Traumatisierungen kann oftmals nur mit einer psychosozialen Unterstützung gelingen. Gleichzeitig muss durch Reintegrationsprogramme auch die Gemeinschaft, in die die Kindersoldat\*innen zurückkehren, auf deren Integration vorbereitet werden, um etwaigen Stigmatisierungen vorzubeugen.

Zum Schluss meiner Ausführungen noch kurz etwas zu den Punkten

- Bundeswehr,
- Flüchtlinge,
- Rüstungsexporte,

die auch in der Ausstellung aufgegriffen werden.

Bundeswehr

Eine der Forderungen der Kampagne des Red Hand Days ist ja die »Straight 18« Forderung: Kein Kind unter 18 Jahren darf in Armeen, bewaffneten Gruppen oder anderen militärischen Verbänden eingesetzt oder geschult werden. Dieser Standard wird inzwischen von über 150 Nationen weltweit eingehalten.

Und hieraus ergibt sich ein Problem für unsere Bundeswehr. Mit der Einführung des G8 wollte man potentielle Soldaten nicht verlieren und senkte das Eintrittsalter auf 17.

In seinem Bericht Ende Januar kritisiert der Wehrbeauftragte Hans Peter Bartels den erneuten Anstieg von minderjährigen Soldaten bei der Bundeswehr. Im Jahr 2019 traten 1.706 Minderjährige ihren Dienst bei der Bundeswehr an. 2018 waren es noch 1.679 17-jährige.

Und diese Kritik, die auch in der Ausstellung geäußert wird, führt auch zur Kritik an der Ausstellung selbst. Kritiker der Ausstellung verbitten sich die Gleichsetzung von unter 18-jährigen bei der Bundeswehr mit Kindersoldat\*innen. Im Übrigen seien diese alle freiwillig zur Bundeswehr gekommen und würde auch nicht in einen Kampfeinsatz geschickt.

## **Kindersoldat\*innen als Flüchtlinge in Deutschland**

Es wird geschätzt, dass drei bis vier Prozent der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ehemalige Kindersoldat\*innen sind. Dazu kommt die weitaus größere Zahl der ehemaligen Kindersoldat\*innen, die inzwischen die Volljährigkeit erreicht haben, aber immer noch belastet und unterstützungsbedürftig sind.

Für viele von ihnen ist die Prozedur des Asylverfahrens undurchschaubar und belastend<sup>10</sup>.

Die deutschen Behörden müssen daher sicherstellen, dass ehemalige Kindersoldat\*innen bei ihrer Ankunft in Deutschland als solche und somit als besonders schutzbedürftige Flüchtlinge identifiziert und ihre spezifischen Verfolgungssituationen in den Asylentscheidungen gewürdigt werden.

Der Zugang zum Bildungssystem wird von vielen als wesentlicher Faktor zur Stabilisierung und Entwicklung von Zukunftsperspektiven geschildert. Fast alle ehemaligen Kindersoldat\*innen sind auf therapeutische Unterstützung angewiesen. Viele schildern (oft massive) traumatische Symptome, sie berichten von Schlafstörungen, Alpträumen, sich aufdrängenden Erinnerungsbildern bis hin zu Flashbacks, Konzentrationsschwierigkeiten, Misstrauen und Suizidgedanken. Sie tragen schwer an Gefühlen von Schuld und Scham. Einige suchen Formen der „Wiedergutmachung“ und möchten sich für Frieden, in Hilfsprojekten oder zur Verbesserung der Situation in ihren Herkunftsländern engagieren.

---

<sup>10</sup> Die Monate bzw. meist Jahre des ungesicherten Aufenthalts, des Wartens auf eine Entscheidung des Bundesamtes oder der Gerichte und der unklaren Zukunftsperspektiven werden als beängstigend erlebt.

Die Gewalttätigkeit des Krieges kann aber auch zur Gewalttätigkeit im Fluchtland führen, wenn sie keine therapeutische Unterstützung erhalten.



## **Deutsche Rüstungsexporte und Kindersoldat\*innen**

Ständige Begleiter der Kindersoldat\*innen sind leichte Handfeuerwaffen wie die Kalaschnikow, das M16 oder das deutsche Gewehr G3, sogenannte Kleinwaffen. Ohne leichte, „kinderleicht“ zu bedienende Waffen wäre der Einsatz von Kindern an der Waffe nicht möglich. Viele dieser Kleinwaffen kommen von deutschen Herstellern wie Heckler & Koch, Rheinmetall, Diehl, Walther oder Sig Sauer. Durch sie kommen in bewaffneten Konflikten weltweit die meisten Menschen unter der Zivilbevölkerung um, mehr als durch alle anderen Waffengattungen. Deutschland zählt seit Jahren zu den größten Kleinwaffenexporteuren. Entgegen dem öffentlichen Bekenntnis zu einer restriktiven Rüstungsexportpolitik werden erhebliche Mengen dieser Waffen in Krisengebiete und an Konfliktparteien geliefert – auch an nichtstaatliche bewaffnete Gruppen.

Zudem hat die jahrzehntelange fahrlässige Vergabepolitik von Produktionslizenzen – in Verbindung mit einer fehlenden Endverbleibskontrolle – dafür gesorgt, dass auch im Ausland produzierte deutsche Waffen in großen Stückzahlen in Konfliktgebiete und damit in Kinderhände gelangen konnten. Deutsche Unternehmen haben erheblich zum Aufbau von Munitionsproduktionskapazitäten in der Welt beigetragen und versorgen auch heute noch Konfliktparteien mit der notwendigen Munition.

Dringend erforderlich wäre ein Rüstungsexportgesetz, in dem die in dem die Ablehnungskriterien der Politischen Grundsätze und des Gemeinsamen Standpunktes der EU rechtlich verbindlich festgeschrieben und einklagbar sind.

## **Nachsatz**

Soweit also ein kleiner Streifzug durch die Ausstellung und ihre Schwerpunkte. Die Begleitbroschüre zur Ausstellung führt viele der angerissenen Punkte weiter aus. Aber auch die Internetseite der Rote Hand Aktion bietet weitere Informationen vor allem dazu, was Sie selbst gegen das Kindersoldatentum beitragen können. Natürlich stehe ich Ihnen gleich auch für Nachfragen zur Verfügung.

**Danke schön**